

Ton ab!

Das Projekt „Mitschnitt Del“ bietet ein umfangreiches Mitmachprogramm in Herbst und Winter



Nach der Phase mit vielen Tonaufnahmen kommt jetzt das Mitmachprogramm des Projektes Mitschnitt, an dem sich Cecile Amling (vorn) sowie Lilli März, Maike Tönjes, Marc Rathke (Mitte von links), Ilda Grüttner, Virginia Sroka-Rudolph und Anne Angenendt (hinten von links) beteiligen.
FOTO: INGO MÖLLERS

VON ANDREAS D. BECKER

Delmenhorst. Record, Play, Forward, so bezeichnen Anne Angenendt und Maike Tönjes die drei Phasen des großen Projektes „Mitschnitt Del – Tonspuren einer Stadt“. Die beiden sind seit Anfang dieses Jahres damit beschäftigt, den Sound der Stadt einzufangen, den „akustischen Fingerabdruck“. Wie also klingt Delmenhorst? Und da passt es natürlich ganz gut, die drei Phasen mit den alten Tastenbezeichnungen eines Kassettenrekorders zu benennen: Aufnahme, Abspielen, Vorspulen. Aktuell liegt der Fokus auf Phase zwei, dem Abspielen. In Form von Workshops und Veranstaltungen. Ein Überblick über das Programm in Herbst und Winter.

Was wir hören, ist politisch: „Wir wollen verschiedene Diskriminierungsformen im Musikbusiness diskutieren“, sagt Virginia Sroka-Rudolph, Initiatorin von Feminist Friday Delmenhorst (FFD). Denn auch wenn populäre Musik wie ein unscheinbarer Alltagsbegleiter wirkt, weil wir uns oft nur so nebenbei beschallen lassen, gibt es unweigerlich bestimmte Inhalte, die mittransportiert werden, mal absichtlich, mal unbewusst. Einige sind aufbauend, empowernd, andere sind diskriminierend. Und gerade in der Rap-Musik gibt es oft diskussionswürdige Frauenbilder. Die Kooperation von Mitschnitt und Feminist Friday ist neu, auch weil FFD neu ist. Was Maike Tönjes besonders spannend findet: „Denn neue Gruppen, die entstehen, bringen auch einen neuen Ton in die Stadt.“

Mittwoch, 9. Oktober, und Mittwoch, 30. Oktober, 15.30 bis 19 Uhr, Treffpunkt vor dem Jute-Center.

Erzählcafé: Mitschnitt geht dorthin, wo der Sound ist. Ein Punkt, den viele Delmenhorster als wichtig empfanden, damit er im akustischen Gedächtnis der Stadt archiviert bleibt, ist zum Beispiel das „Ding-Ding-Ding“ am Bahnübergang Heidkrug. Aber auch der Jubel

von Atlas-Fans, wenn ein Tor fällt. Der Klang einer Bushaltestelle, die Akustikkulisse in einer Moschee. Alles ist denkbar. „Aber wir stellen uns auch die Frage: Welche Geräusche gibt es nicht mehr“, sagt Maike Tönjes. Da sie und Anne Angenendt zum Museumsteam gehören, sind sie auf der Nordwolle beheimatet, wo die Werksirene, die so typisch klingt und die viele ältere Delmenhorster mit ihrer Stadt verbinden, Anfang der 1980er-Jahre für immer verstummte. Im Erzählcafé, das das Nachbarschaftsbüro Düsternort regelmäßig anbietet, soll dieses Mal über die „Klänge meiner Kindheit“ geredet werden.

Mittwoch, 16. Oktober, 15 bis 18 Uhr, im Nachbarschaftsbüro an der Elbinger Straße 8.

Nachts im Museum: Es soll intergalaktisch im Museum werden. Denn Außerirdische sind dort gelandet – nun wundern sie sich, was das alles für komische Gegenstände im Museum sind. Weil sie keine Führung bekommen, erfinden sie eigene Geschichten. Zusammen mit dem Museumsteam und dem Bremer Sounddesigner Thomas Werner basteln die Teilnehmer eigene Kostüme und entwickeln eine klangvolle Taschenlampenführung. Die Nacht für Kinder zwischen acht und elf Jahren ist inklusive Abendbrot und Frühstück und natürlich Übernachtung im Museum. Ist das Wetter gut, wird es zudem eine Nachtwanderung geben. Ist es schlecht, wird ein Film gezeigt. Es gibt auch noch freie Plätze.

Sonnabend und Sonntag, 19. und 20. Oktober, von 14 bis 10 Uhr, Museen auf der Nordwolle, Am Turbinenhaus 10.

Let The Music Play. DJing Workshop: Jeder, der mitmachen möchte, bringt einfach seine Lieblingsmusik mit, als MP3, als WAV. DJ Miss Da.Point zeigt den Teilnehmern, wie das mit dem Auflegen geht, wenn man einen Laptop, eine Soundkarte und ein Mischpult hat. Vorerfahrungen sind nicht notwendig.

Mittwoch, 6. November, 16 bis 20 Uhr, Museen auf der Nordwolle.

Silent Rights Party: Auch an der Nacht der Jugend beteiligt sich Mitschnitt. Mit einer stillen Party? Ja. Die Teilnehmer setzen sich Kopfhörer mit zwei Kanälen auf. Auf einem Kanal läuft ein Feature, in dem es um Diskriminierung in Musiktexten geht. Da schließt sich die Klammer zum Workshop mit FFD zum Thema „Was wir hören, ist politisch“. „Das passt inhaltlich auch gut zum Motto der Nacht der Jugend, bei der es in diesem Jahr um die Würde des Menschen geht“, sagt Virginia Sroka-Rudolph. Wer dagegen Musik mit positiven Vibes hören möchte, wechselt auf Kanal eins, denn dort ist das zu hören, was DJ Miss Da.Point auflegt, ausschließlich empowernde Musik.

Freitag, 8. November, 20 bis 23 Uhr, Museen auf der Nordwolle.

Yoga zum Sound der Stadt. Außen laut – innen leise: Der Geräuschteppich einer Stadt kann einen auch stressen. Und zwar nicht zu knapp. Das muss aber ja nicht sein. „Wir wollen in dem Workshop zeigen, wie man sich auf diese Alltagsgeräusche einlassen kann und mit Yoga dabei sogar entspannt“, erklärt Maike Tönjes. Angeleitet werden die Teilnehmer von Yoga-Lehrerin Susanne Brünjes. Die Teilnehmer sollen möglichst eine eigene Yoga-Matte mitbringen. Es sollen übrigens auch insbesondere Menschen angesprochen werden, die Lust verspüren, sich auf ein solches Experiment einzulassen.

Freitag, 22. November, 12 bis 12.30 Uhr und erneut von 14 bis 14.30 Uhr, Markthalle.

Gitarrenmusik im Dialog mit Fieldrecordings: Der Gitarrist Jannis Wichmann war sofort interessiert, sich mit dem Klang Delmenhorsts zu beschäftigen, erzählt Anne Angenendt. Es geht in seiner Arbeit darum, die Alltagsgeräusche, den Klang der Stadt, auf Neudeutsch: Fieldrecordings, mit seiner Musik in Verbindung zu setzen. Wichmann geht auf die Suche nach Bedeutungen, Bildern und Gefühlen. „Er hat unsere Fieldsounds mit seinen

eigenen Kompositionen und mit klassischer Musik verwoben“, sagt die Sound-Forscherin und -Archivarin. Es ist die einzige der Veranstaltung, die Eintritt kostet.

Sonntag, 24. November, und Sonntag, 19. Januar, jeweils von 17 bis 18.30 Uhr, Turbinenhalle, Eintritt vier Euro, der Vorverkauf läuft bereits.

Mit den Ohren malen: „Dieses Angebot richtet sich an Sehbehinderte, blinde und sehende Menschen“, sagt Marc Rathke, zweiter Vorsitzender des Regionalvereins Oldenburg im Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen. Das Prinzip des Kunst-Workshops: Die Sounds der Stadt werden vorgespielt, die Teilnehmer übersetzen das Gehörte in Bilder. „Jeder kann mit den Geräuschen etwas assoziieren – und es ist spannend, wie unterschiedlich die Ansätze dann sind.“ Im Anschluss wird über das Gehörte und das dazu Gemalte gesprochen.

Sonntag, 8. Dezember, und Mittwoch, 12. Februar, jeweils von 11 bis 14 Uhr, Museen auf der Nordwolle.

Delmenhorster Lieblingsobjekte: In der erfolgreichen Vortragsreihe immer am letzten Sonntag eines Monats erzählen Delmenhorster im Stadt- und Industriemuseum etwas über die Geschichte eines ganz besonderen Stückes. Im Januar werden das Anne Angenendt und Maike Tönjes sein, die von einem Jahr „Mitschnitt Del“ berichten. Dabei werfen sie auch einen Blick voraus: auf das Soundarchiv, das im Museum eingerichtet werden soll. Und auch ein Ausstellungsprojekt zu den Tonspuren einer Stadt, also auf die Projektphase, die unter das Stichwort „Forward“ fällt.

Sonntag, 26. Januar, 11 Uhr, Museen auf der Nordwolle.

Kontakt für mehr Informationen und Anmeldungen via E-Mail über kontakt@mitschnitt-delmenhorst.de oder unter der Nummer 0176/52637901.